ZU SILVESTER.

155. 156. daz (er) dicke und ofte dô
vrömder geste vil gewan. *Haupt.*

292. tugentlôse wiht.

300. disiu] diu. *mir scheint* disiu *in der senkung und mit verschliffenem auslaut zu hart für Konrad. H. — ich habe dieselbe vermutung gehabt, aber wieder gestrichen weil Konrad, wenigstens im Silvester, jenes demonstr. liebt, vergl.* 197. 2256. 2306. 3857. 4414. 5039. 5160.

772. verswein.

1127. ab ich? *H.*

1325. beide *setzen die abschreiber so willkürlich dafs ich es auch hier lieber ihnen zutraue als dem dichter gegen die regel (Lachmann z. Nib.* 646, 1). 4874 *l.* und. *im Silvester scheinen mir die zweisilbigen auftakte leicht hinweg zu räumen.* 12. 104. 1730. 1812. 2133. 2310. 2395. 2847. 4622. 5171 und. 588. 633. 1126. 2627. 2643 dann *oder* dan. 749 iur. 1054 eim. 1215 wir sîn [her] ûf dise erden. 1892 leit (*vergl.* 2026). 1903 über al rœmisch rîche. 2165 prüef. 2228 müez. 2542 gelâzen *ohne* ouch *oder* ouch lâzen. 2673 umb *oder* um. 2877 ûf. 2895. 4755 als. 3073 würd. 3080 selb. 3291. 4098. 5158 und. 3332 so bedarf. 3427 well. 3498 reht. 3501 muost. 3797 wenn aber *oder* wenne ab. 3867 wolt. 3981 swîg. 4453 müg. 4632 swenn. 4643 ân. 4736 von prîme. 4823 rûnt. 4843 und huoben. 5022 ezn müge. *H. — ich bemerke dagegen folgendes.* beide *findet sich gold. schm.* 844 *in ganz gleicher stellung und wird durch das zeugnis von zehn handschriften geschützt. freilich läfst der zweisilbige auftakt in den meisten fällen sich mit leichtigkeit wegschaffen, und ich kann noch weitere verbefserungen dieser art vorschlagen.* 927 umbe genist. 1111 wær. 1353 wann. 1904. 3086. 3506 als.

2297 keiner. 3097 irdisch. 3453 od. 3454 sprach er *ist zu löschen. ferner gold. schm.* 847 ders. *troj. kr.* 1687 ûz. 2593 ich wil *statt* nû wil ich. 24651 daz *ist zu streichen.* 5383 in weiz. 15932 oug über ouge zaller. 24651 daz *fällt weg. es fragt sich aber zunächst ob die herbei geführten kürzungen auch alle für Konrad zuläſsig sind: von einigen, z. b. von* iur, od, *möchte ich es noch nicht behaupten. dann aber bleiben noch andere fälle zurück wo sich der zweisilbige auftakt nicht wohl entfernen läſst, z. b. Silvester* 937 man bevalch diu reinen kindelîn. 2948 einen menschen suln wir machen, 2959 einen menschen sul wir bilden, *die kürzung* ein *oder* einen *hat Konrad schwerlich gebraucht.* 1209 wir sîn Pêter unde Paulus. 3450 weder was daz ertrîche. *gold. schm.* 1999 von der engel süezem schalle. *unter diesen umständen scheint es mir angemeſsener die regel noch nicht fest zu setzen sondern das zeugnis der handschriften zu erhalten. erlaubt hatte ich mir im Silvester* und *für* unde, *vergl. zu* 113, *auch* 4720 drîn, *weil es durch gold. schm.* 5 *gesichert war.* 2877 üffe *hatte ich selbst schon bezweifelt, s. vorr.* XI.— [937 *könnte* reinen, 3450 weder *entbehrt werden.* 1209 *würde ich an* Pêtr und Paulus *nicht viel gröſseren anstoſs nehmen als an* sîn 209. *aber* 1263 die getouften gotes knehte *weiſs ich nicht mit wahrscheinlichkeit zu ändern, da man* gotes *nicht wohl streichen darf: vielleicht* getoufte gotes knehte? *leichter läſst sich* 3754 *ändern,* die geburt entslôz uns [Jêsus] Crist. *auch die zweisilbigen auftakte der goldenen schmiede laſsen sich fast alle durch genauere orthographie hinweg schaffen.* 146 swenn. 623 dürr. 641 künn. 670. 1817 würd. 688. 930. 970. 1374 vrow (*wie* 74. 1874). 1007. 1322 schôn. 1172 müg. 1255 zeim. 1269 denn. 1279 verr. 1370 het. 1851 grüen. 1881 schier. 1987 manc. 847 *würde ich lieber* leit *als* ders *schreiben. es bleiben, auſser jenem* beide 844, *nur drei beispiele übrig.* 14 oder: *die hss. schwanken und deuten dadurch gerade auf* od. 1384 der geschepfde sîn ze lône:

so lesen nur acg, die pergamenthandschriften weichen ab; doch, glaube ich, liegt in jenem das wahre dér geschépfde ze lóne, *denn* sîn *ist im gegensatze zu dem folgenden* der schepfær sich ervrischete *ganz entbehrlich.* 1999 *das oben erwähnte* von der engel süezem schalle: *hier möchte ich* süezem *streichen. H.*]

1395. guote war. *Konrad liebt die silben zu zählen. warum sollte er hier die senkung fehlen lafsen, wo* guote war *doch die gewöhnliche redensart wäre? H. — wir sind nicht gewiss, da die flexion wegfallen kann, vergl. gramm.* 4, 482. *freilich steht auch troj. kr.* 158[a] keine war, *aber das entscheidet noch nicht, denn gleichförmigkeit ist nicht nöthig, auch nicht natürlich. die letzte senkung fehlt in dem gedicht nicht selten, z. b.* 862. 879. 1030. 1744. 2213. 2987. 3478. — [*in diesen beispielen, mit ausnahme des letzten, fehlt die senkung mitten in einem worte,* prîsant, ungeloubhaft (*vergl.* geloubhaft 1420, *dagegen* geloubehaft 2812), hêrschaft (*aufser* 1030 *noch* 1110. 2553), andâht (*aufser* 1744 *noch* 4435. 4521. 5189), âkust (*aufser* 2213 *noch* 3726), Silvester (*aufser* 2987 *noch* 111. 169. 242. 419. 868. 1225. 1284. 1458. 1464. 1686. 2786. 2987. 3084. 3380. 3389. 3924. 4089. 4549. 4590. Silvestrô 423. 724. 853. 1505. 1864. 2974. 5131. Silvestrum 293). *ich füge die übrigen beispiele hinzu.* urdrutz 5. bîschaft 19. 3875. 3892. 4135. 4263. 4281. Liutolt 80. Justâ 105. Cyrînus 116? Thymotêus 166. 198. Thymotêum 294. bischof 246. Paulô 279. Paulus 1408. 1429. 1488. unreht 339. gesuntheit 493. hantgift 534. zwelfbote 582. ursprinc 654. 5032. freislich 728. gotheit 751. 2818. 2940. 3701. 3712. 4095. 4119. Pêtrus 774. 805. Hônôrâtus 781. serpant 796. palas 951. 1086. 1748. 4601. palast 1834. siechheit 1004. 2541. meintât 1019. tumplich 1067. gewonheit 1091. billich 1095. 4316. siechtagen 1222. 1679. 1849. pfafheit 1229. Seraptin 1283. götlich 1427. buochstaben 1482. 4725. gewærhaft 1605. Jônas 1653. 1664. samztages 1695. Saulus 1801. vrîheit 1877. dêmuot 1977. menscheit 2165.

2784. 3724. 4207. 4374. urloup 2197. wîstuom 2211. 2458. abgote 2301. wârheit 2455. 2643. 2744. 3243. 3941. 4531. 4946. diensthaft 2480. 5186. volleist 2506. botschaft 2567. Jôas 2749. Gôdôlîas 2750. Annan 2752. Kusî 2755. 3467. Dâvît 2900. 3012. trehtîn 2946. 3008. 3462. 3532. 3878. 5138. wonhaft 3057. dürnîn 3069. 3184. 4464. Ysâîâ 3091. Ysâîas 3398. wîssage 3101. 3151. 3225. wîssagen 3277. 3301. 3333. 4321. gewîssaget 3359. Zacharîas 3122. wîsheit 3137. Jûdas 3161. Jêremîas 3187. 3213. dannoch 3475. 3485. antwurt 3573. 3603. 4002. 4577. 4679. arbeit 3641. 4120. 4140. 4756. vâlant 3838. 4902. hôvart 3839. 3860. vrâzheit 3879. 3897. unkust 3977. 4424. 4541. Jobal 3989. 4083. Tharâ 4223. smâcheit 4329. urhap 4403. alsô 4483. Zambrî 4642. 4658. 4741. unlobsame 4674. freissam 4912. 5040. freissamen 5066. urteil 4927. *einige dieser beispiele würden an sich nichts beweisen, da mit vollerer form der wörter sich die fehlende senkung gewinnen liefse,* goteheit gewoneheit götelich dienesthaft (*wie* 20 *steht*) boteschaft arebeit unlobesame; *es bleiben genug übrig denen man nichts anhaben kann. die goldene schmiede bietet folgende belege.* rîchtuom 55. Gotfrit 97. Franciscus 155. brûtstuol 307. urhap 357. fôrest 467. gotheit 581. 784. 1633. 1651. güetlich 589. Affer 811. Cuonrât 890. menscheit 961. 1733. arbeit 1067. volleist 1138. ursprinc 1141. wîrouch 1404. sîdîn 1417. gewîssaget 1722. zwivalt 1750. trehtîn 1939. wîssagen 1967. *viel seltener als mitten in einem worte läfst Konrad die letzte senkung des stumpfen verses nach einem worte fehlen. Silvester* 1246 *wird vielleicht statt* drî stunt *befser geschrieben* drîstunt, *wie gold. schm.* 507. *unsicher ist* drî tage 762. 1545, *da* drîe tage *wohl so gut als in Hartmanns Gregor* 1540 *stehen dürfte, und* bereit was 1749, *da* bereite *gar zu nahe liegt.* muot was 950, latîn wol 2711 *werden des herausgebers wahrscheinlichen vermutungen weichen müfsen.* 4198 *vermutet er* dise nôt *für* die nôt; *mit demselben rechte wird man* 2053 ditze heil *für*

dáz heil *vorschlagen dürfen.* 1544 (nû tuo) mit willen daz ich dír sage *würde* al *vor* daz *vertragen. es bleibt übrig* drîzic jâr alt 458. zwei jâr 841. lant sîn (*wo doch der herausgeber* rîche sîn *vorschlägt*) 928. sprach er 2988. brôt az 3154. dorn nie 3478. *in den zweitausend zeilen der goldenen schmiede fehlt, wenn ich nichts übersehen habe, die letzte senkung nur zweimal anders als mitten in einem worte.* 1986 diu sunne erlasch und wart sal, 873 diu doch die reinen bluot birt. *allein die zweite stelle ist unsicher, denn ein theil der hss. bietet* diu doch den schœnen bluomen birt. *aus dieser zusammenstellung, bei der ich mich absichtlich auf den Silvester und die goldene schmiede beschränke, ergibt sich die möglichkeit dafs* 1395 guot war *richtig ist, aber zugleich die unwahrscheinlichkeit; denn einfallen muste dem dichter das üblichere* guote war. *H.*]

1418. gewaltic. *denn* kein ándèr gewaltic ist *scheint mir geschmeidiger. H. — aber Konrad legt selten die hebung auf ein tonloses* e, *zumal bei zweisilbigen wörtern. vielleicht bewähren sich nicht einmal die beispiele die Hahn zu Otto* 158 *anführt, wenigstens ist gold. schm.* 378 *zu streichen. und warum sollen wir den dichter noch geschmeidiger machen als er schon ist? —* [*dafs ich mit unrecht* kein ander gewaltic ist *vermutet habe mufs ich einräumen, ebenso dafs ich* 3725 *mit unrecht die lesart der handschrift in schutz genommen habe. aber an* kéin ánder gwáltic ist *nehme ich immer noch anstofs. denn was ich von der letzten senkung bemerkt habe* (*zu* 1395), *dafs Konrad sie mitten in einem worte häufig fehlen läfst, nach einem worte sehr selten, das gilt auch in hinsicht jeder andern stelle des verses. im Silvester fallen vielleicht einige beispiele durch andere, dem dichter nicht ungemäfse, betonung hinweg,* 1958 únd lie vlíezen tóugen. 2978 dáz sun váter únde géist. 4483 bok gégen bókke álsó. *einige stellen erledigen sich wenn man genauer schreibt,* 229 hiez er quelen unde slahn, 346 ich wil dich quelen harter. 4724 an

die schalen silberîn. 4899 der stier verloren hât sîn leben. *hierher gehört auch* 2439 mit guoter schrifte vollekomen (schrifte *wie* 2771). *vom herausgeber sind verbeſsert* 665 und guot geniste (*für* guote genist) hæte *und* 3279 daz unrehte (*für* unreht) wænest dû. *unverständlich und verderbt ist* 3426 der uns wart noch gedâht. *bei* 1039 den wagen ûf dem er saz *wird man fragen können ob nicht hier das* 2897 *verworfene (s. zu* 1325) ûffe *stehen darf, wodurch der vers alle senkungen erhält wie* 1642. *leicht zu ändern ist* 4981 den pharren daz er geniset *in* disen pharren daz er gniset. *von den beiden zeilen* 4952 *f.* daz er tôt unde leben Beide mac vil wol geben, *die hinter einander Konrad gewiss nicht so geschrieben hat, ist die zweite sicher durch* gegeben *zu verbeſsern, vergl.* 4961 *f.* daz dû wider maht gegeben Dem ohsen ein gesundez leben: *die erste zeile weiſs ich mit wahrscheinlichkeit nicht zu ändern. endlich gehören nach der gewöhnlichen betonung hierher* 338 und wárt sîn zórn álse gróz, 4612 ich wéiz éinen gótes námen. *in der goldenen schmiede steht* 695 wazzer fiur erde luft, *aber Konrad kann die unorganische aber nicht seltene form* fiwer *gebraucht haben.* 1310 *kann man vielleicht lesen* dîn heil sime glücke. 432 *f. würde ich* mandelkerne *vorziehen, denn Konrad kann neben der starken form auch die schwache gebraucht haben, und er zog sie vor, wenn die folgende ansicht richtig ist. senkungen, auſser der letzten, läſst Konrad mitten in einem worte im Silvester mehr als achzig mal, in der goldenen schmiede ungefähr dreiſsig mal fehlen. unter so vielen beispielen ist beinahe kein einziges völlig sicheres von fehlender senkung nach erster den vers beginnender hebung. denn Silv.* 2515 *f.* sît dû von den touben Abgöten bist getreten *beweist nichts ehe man nicht darthut daſs Konrad nicht* abegöten *sagen konnte, welche form hier und da erscheint.* 380 *heiſst es* man sol dich underwîsen Daz Thymotêus niht enwas Meintætic, wand er las In sîns edeln herzen muot. *hier hat Grimm bereits bemerkt*

daſs in (*Christum*) *fehlt, ich möchte aber dieses* in *nicht zu anfange des letzten verses einschalten, sondern so schreiben,* Meintáetic, wánde ér in lás In sînes *u. s. w. so ist mit dem anstoſse des sinnes hinweggeräumt was mir bei Konrad ein metrischer anstoſs scheint. es bleiben drei verse übrig* (2759. 3922. 3963) *in denen die erste senkung des verses nach der ersten silbe des namens* Archêl *oder* Arkêl *fehlt. da aber, wie in der anmerkung zu* 2759 *angegeben wird, die kaiserchronik die legenda aurea und das passional einstimmig* Aroel *haben, so scheint mir bei Konrad* Arohèl *die richtige schreibung; daraus ward zuerst* Archel, *dann* Arkel. *wenn also, wie es scheint, Konrad an dieser stelle des verses die senkung selbst mitten im worte nicht leicht hat fehlen laſsen, so dünkt es mich unwahrscheinlich daſs er sich dies nach einem worte eher erlaubt haben sollte. ich halte also* 4750 *meine vermutung* frechen unde geilen *für sicher, denn ein dichter wie Konrad gebraucht zwar manches seltene des verses wegen, schwerlich aber gegen seine metrische gewohnheit ungewöhnliches wo das gewöhnliche ihr vollkommen entspräche.* 4049*f. wo die hs.* Davide *und* zide *gibt, möchte ich nicht lesen* ouch sprach zuo hern Dàvît Gót ín der alten zît: *sollte der dichter nicht geschrieben haben* ouch sprach zuo hern Dâvîte Got in der alten zîte? *freilich* Davites *in den ahd. Wiener fragmenten* (II, 18. VIII, 21. 23) *beweist dafür nichts.* 1104*f. heiſst es* ich, der mit mîner hant Hân überwunden elliu lant: *hier will ich mich aller vermutungen enthalten und glauben daſs durch die fehlende senkung der nachdruck des* ich *erhöht werden soll. aber* 1418 *ist, glaube ich, zu schreiben* kein ander got gewaltic ist Wan der vil reine süeze Crist: *vor dem folgenden worte konnte* got *leicht ausfallen, und der zusammenhang fordert beinahe dieses wort, denn vorher geht des kaisers meinung daſs Petrus und Paulus* mügen — vil ûz erwelte göte wesen. *H.*]

1538. und gerne leisten d. g., *abhängig von* niht. *ich gebe zu daſs* ungern *möglich ist, aber auch der ausdruck*

dünkt mich, bei verbindendem und, *passender wenn* und gerne *geschrieben wird. H.*

1897. dräne *Benecke* (*Gött. anz.* 1841 *s.* 728). *es müste wohl* des âne *heiſsen; aber das erlaubt das versmaſs nicht. vergl. Walth.* 31, 10 sich dran lâzen.

2156. müezent. *denn* lâzen 2672 *ist wohl* 1[a] *plur. praes. conj. H. — Hahn hat schon vorr. zu Otto s.* 9 *anm. die* 2[a] *plur. praes. auf* -en *bei Konrad nachgewiesen; dazu füge ich troj. kr.* 21266 ir versehen *im reim auf* spehen. *in einem spätern gedicht* (*altd. wälder* 2, 142, 240. *Hätzlerin* 129[b]) ir erkalten: spalten.

2550. dû] *ich glaube* dun (= du in), *gerade wegen* 2280. 2320. *vergl. noch* 2880. 4880. *H. — ich hatte es auf* Dâvîdes rîche *bezogen, aber allerdings wird es beſser mit* der jüden got 2545 *in verbindung gebracht.*

2674. swederz, *vergl.* 2681 *ff. H.* — sweiders *hat die handschrift, und* teil *heiſst hier partei, wie* 2838 der jüden teil.

2765. der eilift. *H.*

2779. sîner *B. und H. — ich glaube auch,* sîner *ist richtiger, aber ich bin nicht ganz gewiss. vergl. Graff präpos.* 82. *Iwein* 3273.

2782. einen (*druckf.*).

2876. wellent daz.

3437 *f. vielleicht*
und an der schrift gelesen ie
daz got den êrsten menschen hie (= *den ersten menschen der hier war*). *H.*

3451. Adâm.

3725. *mit der handschrift* sô wære Adâmès verlust (*oder* 'Adâmès. *H.* — 3471. 3498. 3510. 3528. 3688. 3730. 3763 Adâm, 3451. 3503 'Adâm, 3587 Adâme, 3512. 3520. 3683 Adâmen *sind sicher, aber* Adâmès, 'Adâmès *hier ohne beispiel und für Konrad bedenklich.*

3837. der wîssage Dâvît. *denn* da wider *ist nur ein schreibfehler den der schreiber, als er das richtige* Davit *gleich selbst setzte, auszustreichen vergaſs. H.*

s. 141. *unten in der anmerkung l.* 4351 *statt* 4356.

4307. ze den] ze rede? *H.*

4483. er *wohl am besten hinter* bok. *H.*

4570. iuch. *H. steht auch in der handschrift.*

4750. frechen. *grammatisch mag sich* frech *verteidigen lafsen, aber es ist unwahrscheinlich dafs Konrad ohne noth die seltene ausdrucksweise gebraucht und damit gegen seine gewohnheit die senkung aufgegeben haben sollte. H.— bei blofser wahrscheinlichkeit gestatte ich noch keine änderung der handschrift, und hier kann ich nur eine vermutung sehen. eine senkung, sogar zwei in derselben zeile, läfst Konrad nicht allzu selten fehlen.* — [*s. zu* 1418. *H.*]

5199. triuget *B.* — *ich stimme vollkommen bei. die handschrift hat* truget. *demnach ist auch die bemerkung in der vorr.* VII *und* VIII *zu streichen.*

5209. triuwen (*druckf.*).

Ich habe im Silvester allzeit (218. 840. 3327. 3391. 3474. 3741. 3766. 4442. 4474. 4520. 4965. 5026. 5063 offenbar *geschrieben, nicht* offenbâr, *weil ich, Schmellers ansicht* (*Graff* 1, 163) *beistimmend, jenes für das richtigere halte, und weil Konrad, wenn auch nur in einzelnen fällen,* a : â *bindet und anderwärts bei ihm* (*Engelhard bog. Q* 11) offenbar : gar *vorkommt, wie bei Friedrich dem knecht MS.* 2, 116ª. *andere schwanken. Neidhard, dem* a *und* â *im reim kaum einen unterschied zu machen scheinen, gebraucht* offenbar (*Benecke s.* 340. 358. 439) *ebenso oft als* offenbâr (*Benecke s.* 424. *Wackernagel lesebuch* 1, 513, 29). *der Meisner* (*altmgb.* 27ᵇ) *reimt das wort mit* jâr *und* schar, *der dichter Reinfrieds von Braunschweig mit* gevar (*Hannöv. hs. bl.* 149ᵈ) *und* jâr (206ª). *allein da Konrad das wort vorzugsweise auf* -âr *reimt* (*im Silvester, und Otto* 391. *troj. kr.* 4995. 5063. 6003. 7391. 10505. 12933. 16313. 18890. 19181. 21642. 21835) *und andere, welche* a : â *zulafsen, wie Freidank* 23, 17. 42, 5, *Lichtenstein Frauend.* 27, 16, *blofs* offenbâr *zeigen, so, glaube ich jetzt, geht man sicherer wenn man, wenigstens für diese dichter, ein unorganisches* offenbâr *als adj. und adv. annimmt. das ist auch Haupts meinung. dazu kommt dafs Gottfried, der, so viel ich weifs, kein* a : â *gestattet, freilich nur einmal* (*in dem lobgesang, bei Wackernagel leseb.* 1, 431, 27), offenbâr *auf* wâr reimt: *er gebraucht daneben das adj.* offenbære

(*Trist.* 10997. 17716. *lobgesang str.* 56 *Hagen. auch bei andern, z. b. in Rudolfs Barlaam* 322, 40 *und in dem unechten liede Konrads MSH.* 3, 340[a]) *und das adv.* offenbâre (*Trist.* 15069, *vergl. Walther* 7, 20. *Stricker ged.* 3, 33. *Biterolf* 13286). *dieses adj. mag den langen vocal veranlafst haben, der in dem ahd.* offanpar *und* offanparo *nicht darf vorausgesetzt werden; ein niederdeutsches* uffinbêre *kommt aber im reim auf* hêle *schon im zwölften jahrhundert vor* (*Hoffmann fundgr.* 2, 136, 15).

ZUR GOLDENEN SCHMIEDE.

lies XXIII, 3. 4. *aus der kaiserchronik sind einige biblische gleichnisse von der jungfräulichkeit anzuführen.* XLIX, 5. Dâvîdes. 142. lebermer. 284. brût. 1085. ir 1285. âhte *Lachmann.* 1466. kuochen.

WILHELM GRIMM.

WATE.

Jacob Grimm hat (*oben s.* 5) *aus dem reime* Waten : gegaten *im Alexander und aus der ags. schreibung* Vada *dargethan dafs man* Wate *schreiben mufs und nicht* Wâte. *dies bestätigt die Gudrun.*

232, 2 (928) dâ man Waten den alten | bî sînen helden vant.

357, 1 (1427) der fürste Hagene frâgte | Waten und sîne man.

507, 1 (2027) dô kam der degen Fruote | und Wate mit sîner schar.

509, 4 (2038) ze Hagenen dem wilden | hiezen sî Waten den alten dringen.

514, 1 (2055) dô gieng ûf Waten den alten | der künic mit grôzen slegen.

520, 3 (2081) er kunde [da] Waten den alten | niht von im bringen.

522, 2 (2088) er kam ze Waten dem alten | daz was dem helde leit.

687, 4 (2750) und wil nâch Waten dem alten | unde nâch den andern . . . senden.

889, 1 (3555) swâ man Waten den küenen | in stürmen ie vernam.